

Filme von Anita Thacher

PERMANENT WAVE
HOMAGE TO MAGRITTE
SEA TRAVELS
THE BREAKFAST TABLE
MANHATTAN DOORWAY
LOOSE CORNER

PERMANENT WAVE

USA 1967/78. Uraufführung: Januar 1978, Anthology Film Archives. 16 mm, Farbe (viragiert), Ton, 3 Minuten

PERMANENT WAVE ist aus der Arbeit an Collagen, die mich zur gleichen Zeit beschäftigten, hervorgegangen und seinerseits eine filmische Collage, die sich der Technik des mehrfachen Abfotografierens in der Kamera bedient. Szenen eines Pornofilms werden noch einmal aufgenommen, um die Erotik zu unterlaufen und eine neue, distanziertere Faszination der Zuschauer zu erzielen, die aus der Textur und der Bewegung erwächst.

(Anita Thacher)

Kritik

Anita Thachers PERMANENT WAVE war eine Offenbarung für mich. Der Film ist von 1967, ein fröhliches Frauenporträt, nackt, rot eingefärbt, überblendet, mit dem optischen Printer dupliziert und in ständiger Bewegung. Er zeichnet sich dadurch aus, daß er frei von Feindseligkeit, Verehrung oder Vereinnahmung seiner Figur ist: Das Porträt einer Frau, wie es nur von einer anderen Frau gemacht sein kann.

(Amy Taubin, Soho Weekly News, 26. 1. 1978)

HOMAGE TO MAGRITTE

USA 1974. Ton: Larry Loewinger. Darsteller: Musky Albertson, Richard Kagle. Stimme: Maxine Herman. Uraufführung: April 1975, Museum of Modern Art, New York (New Directors, New Films). 16 mm, Farbe, Ton, 10 Minuten

Motto zu Beginn des Films:

„Für mich ist es nicht leicht, der Realität habhaft zu werden ...“

(René Magritte)

In HOMAGE TO MAGRITTE wird die Technik des optischen Printers weiterentwickelt. Fünf Einzelbilder, die nur locker aneinander gefügt sind, treten als eine Serie von Gemälden zu einander in Beziehung. Der Film wurde vom Geist des Magritteschen Werkes inspiriert, noch bevor seine Bilder so weithin bekannt und so populär gemacht worden waren.

(Anita Thacher)

SEA TRAVELS

USA 1978. Kamera: Anita Thacher, Fred Murphy. Musik: Michael Riesman. Darsteller: Kate Lawless, Eleanor Piccozzi, August Vanderbeck, Andrew Cushen, Richard Kagle, Tachina Heart, Banjo. Uraufführung: 5. Oktober 1978. 16. New York Filmfestival. 16 mm, Farbe, Ton, 11 Minuten

Ein junges Mädchen fungiert als Reiseleiterin auf einer Fahrt durch die Kindheit, die durch die Verzerrungen der Erinnerung hindurch wiedergewonnen werden soll. Mit Hilfe optischer Effekte, Transformationen gespielter Filmszenen, versucht SEA TRAVELS das Thema 'Kindheits Erinnerungen' auszuloten – die Träume, die Phantasien und die unverwechselbare Sprache der Kindheit.

SEA TRAVELS ist durch verschiedene Kindergedichte inspiriert worden, z.B. 'A breeze is like the sky is coming to you ...' von Iris Torres, aus *Wishes, Lies and Dreams* (Ein Wind ist, wie der Himmel ist, wenn er zu dir kommt ...).

Zeitweilig wollte ich SEA TRAVELS auch 'Botticelli's Geometry' nennen, weil es um geometrische Verhältnisse auf der Bildoberfläche geht. (Der Film braucht mehrere Titel, denn er versucht mehrere Dinge gleichzeitig). Eine seiner Tiefenstrukturen ergibt sich aus einem unsichtbaren Raster, das diese Oberfläche unterteilt und auf das sich alle filmischen Bewegungen beziehen. Sie entsprechen einem geometrischen Gemälde. Deutlicher: Alle Bewegungen des Films (unabhängig davon, wer oder was sie vollzieht) sind mit Bezug auf dieses Raster unter dem Bildfeld realisiert und in ihrer Zielrichtung speziell daran orientiert – woraus sich eine Bedeutung des Wortes 'travels' (Reisen) im Titel ergibt. Die Bewegungen sind: vor allem vertikal und horizontal, dann nördlich, südlich, östlich und westlich, außerdem ein paar kreisförmige und ein paar sanfte Diagonalen. In jedem Segment des Films werden illusionärer Raum (Tiefe) und Flächigkeit so behandelt, als ob sie in einem solchen Raster eines Gemäldes vorkämen. Aber da es sich hier um Film und nicht um Malerei handelt, bilden Tempo und Zielrichtung dieser 'Linien' einen weiteren Faktor der Struktur. Wollte man alle Bewegungen des Films in einem Kader komprimieren – oder, mit anderen Worten: gäbe es keine zeitliche Entwicklung, dann würde sich auf dem rasterartigen Feld ein klares geometrisches Muster abzeichnen.

(Anita Thacher)

Kritik

(...) Man kann SEA TRAVELS als den Versuch auffassen, sich in den Zustand der Kindheit zurückzusetzen. Ein Thoreau-Zitat zu Beginn des Films vermittelt Sehnsucht und Distanzierung zugleich:

„Es scheint, als ob wir uns als Erwachsene nur danach sehnen, die Träume unserer Kindheit zu erzählen, während sie aus unserer Erinnerung verschwinden, bevor wir ihre Sprache erlernt haben.“

Wohl um uns für unser Unvermögen zu entschädigen, die Sprache der Kindheit zu lernen oder zu rekonstruieren, kreierte Anita Thacher eine geometrische Struktur von ursprünglicher Klarheit, die den lyrischen Gehalt des Film liebevoll zur Entfaltung bringt. Diese Struktur ist jedoch nicht dominant wie bei Framptons *Surface Tension* oder Zorn's *Lemma*; noch gleichen Thachers Transformationen von Komposition, Bewegung oder Maßstab denen Pat O'Neills. Vielmehr erinnern ihre eleganten Ausschnitte und visuellen Strategien an die magischen Verwandlungen, die sich in der kindlichen Phantasie vollziehen. Noch bevor der Titel erscheint,